

Zur Bedeutung des Singens in der Ganztagschule

Vorbemerkung:

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Singen und Musizieren bei der Entwicklung und Erziehung von Kindern sehr hilfreich sind.

- Kinderlieder helfen bei der Sprachentwicklung.
- Musizieren verstärkt die Verbindungen zwischen der rechten und der linken Hirnhälfte und fördert damit Analysefähigkeiten.
- Grundschulkindern, die musizieren, sind sensibler, seelisch stabiler, sozial engagierter und geistig beweglicher. Sie lernen sogar besser, als Gleichaltrige ohne musikalische Erfahrung.
- Singen stärkt das Immunsystem.

Singen hat in der Entwicklung des Menschen eine wichtige Bedeutung. Die Stimme und das Singen sind sozusagen das erste Instrument des Kindes.

Das macht es später einfacher, weitere Instrumente zu lernen und Musik zu machen.

Darum sollte überall gesungen werden: In der Familie, im Kindergarten, in Grundschule und weiterführender Schule. Folglich bestehen wir darauf, Singen auch in der Ganztagschule anzubieten.

Thesen zu Ganztagschule und Musik:

- Die Ganztagschule bietet für das Singen und Musizieren gute Möglichkeiten. Dabei sollten Singen und Musizieren als gleichwertig mit den anderen Fächern betrachtet werden.
- Die Ergebnisse der PISA-Studie haben viele Menschen in Deutschland schockiert. Die Folge darf jetzt nicht sein, dass in der

Ganztagschule nur noch schulische Inhalte bearbeitet werden. Denn die Schule ist für eine ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen zuständig.

- Der Schultag von Schulkindern ist heute deutlich länger als früher. Er dauert bis in den Nachmittag hinein. Das führt dazu, dass manche private Aktivität nicht mehr stattfinden kann. So ist z.B. nach der Schule nicht mehr genug Zeit, um im Chor zu singen oder ein Instrument zu erlernen. Damit unsere Musikkultur nicht verloren geht, ist es wichtig, sie in die Ganztagschule einzubinden.
- Ziel der Musikausbildung im Ganztagsunterricht sollte es sein, Freude und Begeisterung am Singen und Musizieren zu wecken, damit Kinder auch in ihrer Freizeit singen und musizieren.

Forderungen

Singen und Musizieren ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Deshalb hat der Deutsche Chorverband diese Forderungen:

- In der Grundschule sollen die Kinder jeden Tag singen.
- In der Schule soll es eine ausreichende Anzahl an Stunden Musikunterricht geben. In diesen Stunden soll außerdem mehr gesungen werden.
- Auch im ganztägigen Betreuungsangebot der Schule soll mehr gesungen werden. Es soll dort auch mehr Möglichkeiten geben ein Instrument zu erlernen.
- In der Ausbildung der Erzieher*innen und Musiklehrer*innen soll das Thema Singen und Chorgesang mehr gelehrt werden.

- Die vorhandenen Fachlehrer*innen sollen fortgebildet werden, so dass sie die Stimme und den Gesang der Kinder noch besser fördern können.

Kooperation

Es gibt Planungen, dass die Musikschulen Kooperationen mit Ganztagschulen eingehen. Wir finden die Idee gut. Denn so ist es möglich, dass die Kinder am Nachmittag Instrumente erlernen.

Wir sehen auch die Möglichkeit, dass Schulen Kooperationen mit dem Deutschen Chorverband, seinen Mitgliedsverbänden und Mitgliedschören eingehen. Diese Zusammenarbeit könnten z.B. so aussehen:

- Angebot von Singgruppen und Chören an Ganztagschulen
- Möglichkeit, dass Lehrer*innen und interessierte, fähige Schüler*innen an den Aus- und Fortbildungsangeboten für Chorleiter*innen teilnehmen können
- Gemeinsame Auftritte von Schulen und Chören
- Durchführung von großen Projekten (z.B. Musiktheateraufführungen), auch in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen (z.B. Musikschulen)

Die Deutsche Chorjugend hat viele Chorleiter*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Sie können ihre Fähigkeiten und Erfahrungen beim Erstellen einer Konzeption des Sing- und Musikunterrichts in Ganztagschulen einbringen.

Wir denken außerdem an eine Ideenbörse im Internet und an Treffen der Mitarbeitenden aus Schule und Chor. So können diese sich austauschen und gemeinsam Fragen bearbeiten.

Der Deutsche Chorverband und die Deutsche Chorjugend werden die Chorleiter*innen in diesem Bereich noch mehr fördern.